

Die Geschichte eines Hochzeitsgeschenkes

Grußvoata huckte in da Ecke und riehrt sich och nich vum Flecke.

A glotzte dauand an de Wand und kuckte richtig pliemerant.

Do kimmt san Weib ganz leise rin und grapscht an sane Stirne hin.

Noa Voata, biste valleicht krank? Noch nich, so meent a, Guatt sei Doank!

Ich koann ma nich vum Flecke riehrn, denn ich muß äben simmeliern.

Und koann bluß an de Huckst denken, was solln wa bloß den beeden schenken?

De Ilse soagt ma gestern Morgen, se wischen sich `nen Ausziehtisch.

Bloß keene Sessel mit viel Pliesch!

De Oma ging jetzt aus`m Haus und tobte sich im Goarten aus.

Da Opa hult den Koffeetupp, troank und schittelte den Kopp.

Ich koann ma wenden, koann ma drahn, ich koann de Welt nich mär verstahn.

Wa zogen uns siebzig Joahre aus, uff de Bettkante hier in unsam Haus!

Heit brochen se`nen Tisch darzu, doas läßt ma eefach keene Ruh.

Und wenn de Koarl ma ooch vadrischt, ich koofe keenen Ausziehtisch!

Denn ieba de verrickten Sachen, doa koann ich varlich bloß noch lachen.

Jetzt kriegen se Ziechen und een Schwein, doa kenn se ganz zufrieden sein!

(Quelle: Sorauer Heimatblatt)